



Offene Bodenflächen

Ebene Flächen, Linsen, Ruderalflächen, Brachen, Raine, Rebflächen etc.

Mehr oder weniger ebene, offene Bodenflächen sind die beliebteste und wichtigste Nistressource für Erdnister. Gerade Rohboden mit lückigem Bewuchs ist für Wildbienen besonders günstig. **Mehr als 80 bedrohte Wildbienen-Arten** suchen als Nistplatz genau solche ebenen, offenen Bodenflächen. Ideal sind Flächen, die völlig bewuchsfrei sind oder leichten, spärlichen Bewuchs aufweisen.

Manchen Menschen jedoch sind offene Böden leider ein Graus – gar nicht schnell genug ist zu Grassamen gegriffen und eingesät. Doch mit etwas Bewusstsein für Wildbienen wird klar, wie wertvoll solche Flächen sind, wenn sie belassen werden: Hier befindet sich oft ein Eldorado verschiedener Arten, für die ein solcher Ort eine überlebenswichtige Ressource ist.

Mit dem Aushagern von fetten, nährstoffreichen Böden – insbesondere an steilen Lagen – können durch Renaturierung von überdüngten Flächen (durch wiederholtes Mähen und Abfuhr des Schnittgutes) auch wieder Magerwiesen entstehen.

Bestehende Flächen schützen

Vielleicht gibt es bereits solche Flächen, die schon von Wildbienen genutzt werden? Oder solche, die mit pflegerischen Eingriffen besiedelt werden könnten, wenn beispielsweise Bewuchs entfernt wird, wodurch beispielsweise Sandflächen wieder zugänglich werden? In den letzten 50 Jahren sind 95% der Trockenwiesen verloren gegangen – diese boten an extrem mageren und geneigten Lagen Nistplätze für Wildbienen.

Erdnister-Streifen

Ideal ist das Anlegen eines 2 bis 3 Meter breiten Streifens von Rohboden in der Umgebung von Blühstreifen, Buntbrachen, blühender Kulturen etc. Optimalerweise schliesst dieser Streifen direkt an den Krautsaum einer Hecke an, ist aber dennoch durch eine Pufferzone von der Bewirtschaftung der Ackerflächen geschützt. Den Streifen regelmässig von Bewuchs freihalten. Er kann auch ganz mit Sand aufgefüllt werden: leicht erhöht bauen, damit sich keine Wassermulden bilden.

Sandboden

Besonders beliebt sind sandige Böden, wie man sie in Sandgruben findet.

Rohboden

Attraktiv sind auch Aufschüttungen von Baustellen.

Trockene Uferzonen

Naturbelassene Uferflächen und -kanten entlang von Seen und Gewässern sind beliebt, sofern sie stets trocken und besonnt sind und nicht überschwemmt werden.

BEISPIELE



Rohboden mit vielen Wildbienen-Nestern.



Magere Böschung mit vielen lückigen Stellen.



Ruderalfläche mit Totholz und Steinen.

Sandbecken im Siedlungsraum

In Sandkästen von langjährigen Kinderspielplätzen oder in Weitsprunganlagen von Sportplätzen kann man Wildbienenester finden, wenn in den Randbereichen Spielsand über mehrere Jahr(zehnt)e nicht bewegt und dadurch so kompakt wird, dass das Graben eines Nestes möglich wird. Da Wildbienen ausgesprochen friedlich sind, werden Kinder bei der Nutzung nicht gestochen. Nisten grössere Populationen, sollte die betreffende Stelle während dieser wenigen Wochen zum Schutz der Wildbienen jedoch besser abgesperrt werden.

Ruderalflächen

Beliebt sind auch Ruderalflächen, sofern das Substrat genügend Substratanteil hat, um einen Nestgang bauen zu können. In den steinreichen Wandkies-Flächen kann beispielsweise eine grosse, offene Sand- oder Erdlinse eingebaut werden.

ANLEITUNG BODENFLÄCHEN

Anlegen

Geben Sie unnötig versiegelte Flächen der Natur zurück: An vielen Orten können Beton, Asphalt und Platten etc. aufgebrochen und abgeführt werden, so dass der Boden wieder zugänglich ist.

Wählen Sie nach allen Kriterien den besten Standort aus. Vergewissern Sie sich, dass er nicht bereits besiedelt ist; falls dem so ist, sollten nur Pflegemassnahmen ins Auge gefasst werden.

Ist das Nisten nicht möglich, sollte am besten während der Wintermonate die Grasnarbe, die Hummusschicht, vorsichtig abgetragen werden (beispielsweise mit einem Sodenschneider, Bagger oder durch abgestochene Stücke). Tief genug abtragen, um späteren Durchwuchs von Pflanzen zu verhindern.

Bei kleineren Flächen kann die abgetragene Stelle auch abgemagert werden, indem sie mit Sand ersetzt wird; am besten einen kompakt verbauten Hügel formen → [Sandhaufen](#)

Beachten

Es kann einige Zeit dauern, bis sich Besiedler einfinden; Geduld lohnt sich.

Pflegen

Die Fläche von starkem Bewuchs freihalten, besonders Vergandung und Verbuschung vermeiden → [Pflege](#)



Attraktiver Magerrasen.



In die bestehende Ruderalfläche wurde eine Sandlinse als Nistplatz speziell für Wildbienen eingebaut.



Entfernung der Grasnarbe von Hand ...



... oder maschinell.



Unnötig versiegelte Flächen aufbrechen und den Boden der Natur zurückgeben.

PFLANZEN

Am besten gar nicht bepflanzen, oder wenn, dann nur mit Kleinwüchsigen → [Nahrungsressourcen](#). Sandböden mögen diese Bienenweiden:

- Ochsenzunge
- Sonnenröschen
- Nickende Distel
- Dickblattgewächse
- Malve
- Mannstreu
- Oregano
- Schafgarbe
- Salbei
- Weide
- etc.